Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis: Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Mittwoch, den 2. Mai 1917. Nr. 121.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 1. Mai 1917. Wien, 1. Mai 1917.

Auf allen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

Ereignisse zur See.

Am 29. abends belegte eines unserer Seeflugzeuggeschwader das Barackenlager und andere militärische Objekte von Villa Vicentina mit gutem Erfolg mit Bomben und beobachtete mehrere Brände. Alle Flieger sind zurückgekehrt.

Ein darauf folgender Angriff zweier feindlicher Flugzeuge auf Orte bei Triest hatte keinerlei Erfolg.

Flottenkommando.

TELEGRAMME.

Audienzen.

Wien, 1. Mai. (KB.)

Der Kaiser empfing gestern in besonderen Audienzen den Generaloberst Freiherrn von Pflanzer-Baltin, den Minister für Landesverteidigung Freiherrn von Georgi, den FML. Hordt und den Minister des Aeussern Grafen Czernin.

Der Kaiser bei der Schuljugend.

Wien, 1. Mai. (KB.)

Der Kaiser verweilte gestern bei der Schuljugend Oesterreichs. Abteilungen des Pestalozzivereines, Pfadfinder u. Pfadfinderinnen, des Vereines „Jungösterreich", ferner viele Mittelschüler, Handelsakademiker und schulfreie Jugend sowie Jugendschützen versammelten sich auf dem Roten Berge bei St. Veit. Am Fusse des Berges erschien um 4 Uhr nachmittags der Kaiser, begrüsst von den Ministern für Landesverteidigung und Unterricht und zahlreichen Lehrpersonen.

Der Kaiser wohnte einigen Uebungen der Pfadfinder und verschiedener Schulen und Vereine bei, die auchJugendspiele, Uebungen u. dgl. vorbrachten. Zum Schlusse hielt der Kaiser an die Lehrerschaft eine Ansprache und dankte ihr für die viele Mühe um die Schuljugend, dieses kostbarste Kapital des Staates. Mit Dankbarkeit erwähnte der Monarch der Dienstleistungen der Jugend in der Kriegszeit und hob in warmen Worten die Bedeutung der Jugend Oesterreichs hervor.

Nach Beendigung der Spiele und Uebungen versammelte sich die Jugend um den Kaiser und Hauptmann Kotschmidt hielt eine Ansprache, die er mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser beendete, worauf alle Abteilungen vor dem Kaiser unter Hochrufen vorbeidefilierten Um halb 6 Uhr abends reiste der Kaiser, von der Jugend stürmisch akklamiert, ab.

Die Kämpfe im Westen.
Vorgänge von welthistorischer Bedeutung.

Berlin, 1. Mai. (KB.)

Das Scheitern des französischen Durchbruchsversuches im Raume von Reims und die ausserordentlichen hohen Verluste des Feindes haben die Zuversicht der französischenTruppen stark erschüttert, wie erneuert aus Gefangenenaussagen hervorgeht.

Eigene Beobachtungen bestätigen, dass die Schlacht vom 27. April zu den heftigsten, für den Gegner verlustreichsten der letzten Wochen gezählt werden muss. Auf den Schlachtfeldern in Artois, an der Aisne und in der Champagne spielten sich in diesen Tagen Vorgänge von welthistorischer Bedeutung ab. Die Grosskampftage am 16., 17., 23. und 24. April besonders aber am 28. sind bedeutsame Marksteine in dem gigantischen Ringen um Deutschlands Dasein.

Das deutsche Volk darf den endgültigen Ausgang des riesigen Kampfes mit froher Zuversicht und dankbarem Vertrauen zu seinen unbezwingbaren Söhnen entgegensehen.

Die Gründe für Nivelles Absetzung.

Mailand, 30. April. (KB.)

„Italia" stellt die Absetzung des französischen Oberkommandierenden Nivelle als vollzogene Tatsache hin.

Der Grund wird in seinem Draufgängertum gesucht, das der französischen Armee ungeheure Menschenverluste kostete.

Die Ernennung Petains.

Paris, 30. April. (KB.)

Die „Agence Havas" bestätigt die Ernennung desGenerals Petain zum Chef des französischen Generalstabes.

Rückzug der Russen an der Kaukasusfront.

Konstantinopel, 1. Mai. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Kaukasusfront: Durch lebhafte Tätigkeit unserer Patrouillen wurde festgestellt, dass der Feind an mehreren Stellen seine vorgeschobenen Posten und Patrouillen zurückgezogen habe. Da, wo es noch zwischen unseren Patrouillen und denen des Feindes zu Kämpfen kam, verliefen diese durchwegs zu unseren Gunsten. Es gelang uns, mehrere Dörfer zu besetzen, die bisher im Besitze des Feindes waren.

Sonst nichts von Bedeutung.

Die Vorgänge in Russland.
Enthebung älterer Jahrgänge vom Dienste.

Petersburg, 1. Mai. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) **Die Regierung hat die Dienstenthebung aller über 43 Jahre alten Soldaten angeordnet.**

Weitgehende Autonomie im russischen Heere.

Petersburg, 30. April. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.) Kriegsminister Gutschkow erliess einen Tagesbefehl an die Truppen, kraft dessen jedes Armeekorps, jedes Regiment und jede Kompagnie künftig eigene Sonderausschüsse wählen dürfen, denen dieAufrechterhaltung der Ordnung, die Ueberwachung der Verpflegung, gesetzmässige Massregeln gegen den Missbrauch der Dienstgewalt durch den Regimentskommandanten, die Beilegung von Zusammenstössen zwischen Offizieren und Mannschaften und die Vorbereitung der Wahlen zur konstituierenden Versammlung obliegen sollen.

Weitere 113.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 1. Mai. (KB.)

(Amtlich.) **Ausser den im April bereits bekannt gegebenen U-Booterfolgen wurden neuerdings im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 113.000 Tonnen Handelsschiffsraum durch unsere Unterseeboote versenkt.**

Die erschreckende Tauchbootgefahr.

Bern, 1. Mai. (KB.)

Lord Beresford richtete im englischen Unterhaus mehrere Fragen über die Tauchbootgefahr an die Admiralität und sagte,

die letzte Wochenliste der Schiffsversenkungen sei erschreckend. Selbst wenn es gelingen sollte, den Ozean morgen von U-Booten zu säubern, würde der Schiffsmangel nicht beseitigt werden.

Er sehe nicht, wie Amerika England in den nächsten Monaten zu helfen vermöchte.

Abreise der deutschen Geschäftsträger aus Brasilien.

London, 30. April. (KB.)

Die „Times" melden aus Rio de Janeiro, dass der deutsche Generalkonsul und die deutschen Konsuln in Brasilien Freitag abgereist sind.

Die niederländische Gesandtschaft vertritt die deutschen Interessen.

Der Hauptvorstand der dänischen Sozialdemokraten für den Frieden.

Kopenhagen, 1. Mai. (KB.)

Der Hauptvorstand der dänischen Sozialdemokraten nahm eine Entschliessung an, in der er den lebhaften Wunsch nach baldigem Abschluss des Krieges ausspricht, freudig alle Bestrebungen, dieses Ziel zu erreichen, begrüsst und volle Zustimmung zu den Schritten ausspricht, die bisher unternommen wurden, um die Verständigung zwischen den Völkern im Dienste der Friedensarbeit herbeizuführen.

Der Vorstand beschloss ferner, den ausführenden Ausschuss des internationalen sozialistischen Bureaus aufzufordern, die geplante Arbeit für die Wiederaufnahme des internationalen Zusammenarbeitens zwischen den Vertretern des Volkes fortzusetzen. Er gab der Zuversicht Ausdruck, dass die Zeit gekommen sei, wo die Verständigung zwischen den Vertretern der Sozialdemokratie möglich sei, die eine Grundlage für den Friedensschluss abgeben werde, der baldigst kommen müsse, wenn die Völker Europas nicht verbluten und verhungern sollen.

Die Rationierung in England.

London, 30. April. (KB.)

Im Oberhause betonte Lord Devonport die absolute Notwendigkeit der Einschränkung des Brotverbrauches, da bis zur nächsten Ernte sonst nur mit schweren Entbehrungen durchgehalten werden könnte.

Er verabscheute die zwangsweise Rationierung, halte jedoch die Zeit für gekommen, alle vorbereitenden Massnahmen zur zwangsweisen Zuteilung von Brot, Zucker und anderen Lebensmitteln zu treffen.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 30. April. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 30. April 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern

Nach Scheitern des grossen Angriffes am 28. April unternahmen gestern die Engländer nur Einzelnangriffe gegen Oppy, nördlich der Strasse von Douai nach Arras. In viermaligem Ansturm gegen den heissumstrittenen Ort erschöpften sie ihre Kraft. Das Dorf blieb in unserer Hand. Auf beiden Scarpeufern hielt die starke Artillerietätigkeit an. Vorsichtige Schätzungen beziffern den Verlust der Engländer am 28. April auf über 6000 Mann ,die in und vor unseren Stellungen gefallen sind. Ausserdem sind über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht und 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Front des deutschen Kronprinzen

Gewaltsame Erkundungen der Franzosen suchten gestern morgens den Erfolg des französischen Zerstörungsfeuers gegen unsere Stellungen bei Berry au Bac, am Brimont und nördlich von Reims festzustellen. Unsere Grabenbesatzungen wiesen die Vorstösse ab. Seit Mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuerkampf von Soissons bis zur Suippe wieder gesteigert. Er erreichte in den Abendstunden die grösste Heftigkeit, hielt in wechselnder Kraft während der Nacht an und wuchs bei Tagesanbruch zu stärkster Wirkung.

Front Herzog von Albrecht

Nichts Besonderes.

Am 28. April hat der westliche Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren, ausserdem 3 Fesselballons. Flieger u. Flugabwehrkanonen teilen sich um das Ergebnis. Rittmeister von Richthofen blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. Male Sieger im Luftkampfe. Der seiner Jagdstaffel angehörende Leutnant Wolff schoss den 22. bis 26. Gegner ab. — Aufklärungen, Streifen und Flüge zum Bombenabwurf führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich zwischen Somme und Meuse, von der Aisnefront bis über die Marne nach Süden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

Zwischen Prespa-See und Cerna lebhafte Artillerietätigkeit.

Zwei englische Flieger wurden bei der Rückkehr eines unserer Kampfgeschwader von erfolgreichem Luftangriff gegen Lager und Bahnstrasse am Cernabogen zum Absturz gebracht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Eingesendet.

Ich erlaube mir, dem P. T. Publikum höflichst mitzuteilen, dass mein Orchester ab **1. Mai** weiter im **Café-Theater** konzertiert und ich nur (wegen Einberufung zum Militär) für mich eine Vertretung zurücklasse.

Bolesław v. Kopystyński
Musik-Lehrer.

Lokalnachrichten.

Kriegerheim. Am 30. April fand im Kriegerheim eine Sitzung des Ehrenvorstandes unter dem Vorsitze des Herrn Oberstleutnants Kugel statt, welcher den Bericht über die bisherige Tätigkeit des Kriegerheims erstattete. Aus den Ausführungen des Vorsitzenden ging hervor, dass das Kriegerheim für das nächste halbe Jahr materiell sichergestellt ist und dank dem Entgegenkommen der Gemeinde, des K. u. k. Festungskommandos, der hiesigen Bankinstitute und der privaten Wohltäter über genügende Mittel verfügt, um allen Anforderungen entsprechen zu können. Die Verwaltung der Gelder hat die k. u. k. Festungsintendanz inne, der auch alle einlangenden Gelder abgeführt werden. DieAnschaffung der Lebensmittel geschieht durch Kauf, insoferne die zahlreichen Spenden von Naturalien nicht genügen. Das Damenkomitee versieht in opferfreudiger Weise den anstrengenden Dienst mit Lust und Liebe, so dass die Soldaten, welche das Kriegerheim besuchen, tatsächlich daran vergessen, dass sie in der Fremde sind. Vom 28. Februar bis zum 30. April wurde das Kriegerheim von 13.056 Soldaten besucht. Hievon waren 2231 Deutsche, 9180 Polen, 541 Böhmen, 151 Ungarn und 952 anderer Nationalitäten. An diese wurden ausgefolgt: 7597 Portionen Kaffee oder Kakao, 5459 Portionen Tee, 13.056 Erfrischungen, 17.150 Zigarren und Zigaretten und durchschnittlich 100 Bogen Briefpapier pro Tag. Den Soldaten stehen 42 Tagesblätter und 16 illustrierte Zeitschriften, sowie Bücher in allen Sprachen und zahlreiche Gesellschaftsspiele, wie Schach, Domino, Halma, Ringo usw. zurVerfügung. Spielen um Geld ist selbstverständlich verboten. Anlässlich der bevorstehenden Sommerszeit wird der Vorgarten des Kriegerheims neu bepflanzt und unsere braven Soldaten werden an schönen Tagen im Freien sitzen können. Die Ausführungen des Vorsitzenden wurden von allen Anwesenden, unter denen sich u. a. Vizepräsident Rolle, Stadtrat Dr. Schneider u. der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Tilles befanden, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, und es wurde einmütig festgestellt, dass die segensreiche Tätigkeit des Kriegerheims allen jenen, die an seinem Aufbau und seinem Fortbestehen beteiligt sind, mit Stolz und Genugtuung erfüllen darf.

Die Wichtigkeit von Reinlichkeit und Ordnung. Vom Krakauer Magistrat wird mitgeteilt: Die gegenwärtigen Ausnahmsverhältnisse erfordern aus Sanitätsrücksichten besondere Sorge für Reinlichkeit und Ordnun in der Stadt. Der Magistrat fordert daher alle Hauseigentümer und Hausbesorger sowie alle Mieter auf, sich an die Ordnungsvorschriften genau zu halten und für grösstmögliche Reinlichkeit und Ordnung in den Häusern und Wohnungen zu sorgen. Jede Uebertretung der Vorschriften über Ordnung und Reinlichkeit wird stregs bestraft werden.

Ausfuhrverbot auf deutsche Zeitungen. Der deutsche Bundesrat hat die Ausfuhr von Zeitungen nach dem Auslande, auch nach dem verbündeten Auslande verboten. Die Grenzstellen haben eine diesbezügliche Anweisung ohne jede Begründung erhalten.

Klassifizierung von Pferden. Am 15., 16. und 17. Mai l. J. findet am Grobleplatz in Krakau die Klassifizierung von Pferden statt. Frei von dieser Vorführung vor die Klassifizierungskommission sind Pferde, die Eigentum des Militärärars bilden, sowie jene von aktive Dienstleistung verrichtenden Offizieren, die diese Pferde nach den bestehenden Vorschriften für die Ausübung des Dienstes zu erhalten haben. Auch Pferde von Offizieren in nichtaktiver Dienstleistung sind in dieser Anzahl frei von der Vorführung; ferner Pferde, die für die Beförderung der Post unbedingt notwendig sind. Frei sind ferner die unumgänglich zur Ausübung ihres Berufes durch Seelsorger und Aerzte, sowie für Polizei- und Sanitätszwecke und für die Feuerwehr benötigten Pferde, ferner Rennpferde wie auch Pferde, die in diesem Jahre noch nicht ihr viertes Lebensjahr beenden, die krank sind und als völlig ungeeignet klassifiziert und mit einem roten Befreiungsblatte beteilt wurden. Die Besitzer derartiger Pferde haben vor der Kommission zu erscheinen und sich mit dem durch die politische Behörde ausgegebenen Enthebungs-(Befreiungs-) Schein auszuweisen.

Kino Nowości. Das bis Mittwoch den 3. ds. zur Aufführung gelangende Programm verdient besondere Aufmerksamkeit. Neben einem sehr humorvollen Lustspiel „Jesta im Pensionat", in dem Asta Nielsen als übermütiger Backfisch ihre bekannten Streiche zum besten gibt, enthält das Programm ein Drama in vier Akten „Ullas Weg", dessen Verfasserin Toni Dathe die Hauptrolle spielt. Besonders gute Aufnahmen, reizende Schilderungen und lebensvolles Spiel machen dieses Filmprodukt zu einem der besten, das man in der letzten Zeit gesehen hat.

Kleine Chronik.

Der Saatenstend in Deutschland ist nach den vorliegenden Berichten vollauf befriedigend.

Wetterbericht vom 1. Mai 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
30./4.	9 h abds.	750	12·0	10·6	SW	ganz bew.	—
1./5.	7 h früh	753	10·1	8·7	windstill	„	—
1./5.	2 h nchm.	754	15·8	14·5	„	3/4 bew.	—

Witterung: Meist bedeckt, ruhig, warm.

Prognose für den 2. Mai: Vorübergehend heiter, warm.

Die Kultur ausgiebiger Nahrungsmittel.

Weiss Gott, wie lange der Krieg noch dauert; nach dem Willen unserer Feinde so lange, bis wir nichts mehr zu essen haben, was sie mit Aushungerung bezeichnen; dass sie uns mit ihren Waffen nicht beikommen können, dafür bürgen unsere Soldaten, dass ihnen aber auch die geplante Aushungerung nicht gelinge, ist

Sache des Volkes im Hinterlande und da muss Alles zusammenhelfen, um möglichst viel und ausgiebige Nahrungsmittel der gemeinsamen Mutter Erde abzugewinnen.

Im Nachfolgenden möchte ich auf zwei Kulturpflanzen aufmerksam machen, die in unseren Gegenden bisher viel zu wenig beachtet wurden, deren Anbau aber auf den hie und da heuer unbestellt gebliebenen Feldern noch jetzt möglich und zugleich höchst lohnend ist. Ich meine die Bohne und die Linse; beide können gleich der Erbse als die kräftigsten Nahrungsmittel, welche uns das Pflanzenreich liefert, bezeichnet werden. Sie enthalten nicht nur viel Stärkemehl, sondern auch eine beträchtliche Menge von Legumin, das an Nahrungswert dem Eiweiss, der Fleischfaser, dem Käsestoffe usw. gleichkommt; auch verlangt deren Anbau keine besondere bevorzugte Lage und bereitet den Boden vor zum Baue von Halmfrüchten, so dass er die Brache ersetzen kann.

Von der Ackerbohne kommen vorzugsweise die Abarten mit graugelben Samen in Betracht, das ist die Ackerpuffbohne und die gemeine Pferde- oder Saubohne. Erstere reift rascher heran und gedeiht auch in rauheren Lagen, letztere verlangt humusreichen und kalkhaltigen Boden, auf dem sie die besten Erträge gibt, besonders wenn mässig feuchtes und warmes Klima ihr Wachstum befördert.

Als Vorbedingung eines hohen Ertrages kann Tiefgründigkeit des Bodens und gute Düngung bezeichnet werden, womit nicht gesagt sein will, dass deren Anbau auf minderen Boden nicht gleichfalls lohnend sei. Der Anbau soll möglichst früh vorgenommen werden und sind die Samen 5 bis 6 Zentimeter tief unterzubringen. Behacken und Anhäufeln wirkt förderlich auf das Gedeihen und steigert den Fruchtansatz.

Im Gegensatze zur Bohne verlangt die Linse mehr leichten und trockenen Boden in warmer, sonniger Lage. Auch sandigerLehmboden, selbst steiniger, geringer Kalkboden ist zu deren Anbau noch geeignet. Sie benötigt eine Vegetationszeit von 100 bis 120 Tagen. Besonders gut gedeiht sie nach Kartoffel. DieAussaat geschieht am besten in Reihen, damit sie später leichter unkrautfrei gehalten werden kann. Man baut sie auch gerne im Gemenge mit Gerste, welch letztere das Unkraut weniger aufkommen lässt, und sondert die Früchte nach der Ernte durch Werfen oder Sieben. Samenverhältnisse dieser Mischung 1 Teil Linse zu 3 Teilen Gerste. Das feinstengelige Stroh der Linse kommt an Nährwert dem Heu so ziemlich gleich und wird von Kühen und Pferden mit Begier gefressen. Dass die Frucht der Linse auch für Menschen ein vorzügliches Nahrungsmittel bildet, ist bekannt, schon die Juden im Altertum scheinen es sehr geschätzt zu haben, so dass, wie uns die Bibel erzählt, Esau sogar sein Erstgeburtsrecht an Jakob um ein Linsengericht verkaufte.

Cölestin Schachinger.

Verschiedenes.

Benedetti. Ein weltgeschichtlicher Name von verhängnisvoller Bedeutung kann heute in Erinnerung gebracht werden. Am 29. April 1817 wurde Graf Vincent Benedetti geboren, der französische Diplomat, dem im Jahre 1870 von Napoleon III. die Rolle zuerteilt worden war, die Kugel ins Rollen zu bringen, die den Krieg heraufbeschwor. Seit dem Jahre 1864 war Benedetti am Berliner Hof als Botschafter akkreditiert, nachdem er vordem in Konstantinopel und Turin Gesandter gewesen. In Berlin hat er eine für Frankreich sehr verhängnisvolle Ungeschicklichkeit mehrfach bewiesen, nicht nur 1866, als er mit der Friedensvermittlung zwischen Preussen und Oesterreich beauftragt worden war, sondern auch später, nach Abschluss des Friedens, als er die Abtretung deutschen Gebiets nebst Mainz von Bismarck verlangte, aber sehr energisch abgewiesen wurde, und dann, als er eine Allianz zwischen Frankreich und Preussen anbahnen wollte und einen Vertragsentwurf in Bismarcks Händen zurückliess, in welchem Napoleon freie Hand in bezug auf Belgien erhielt. Diese ihn und seinen kaiserlichen Auftraggeber blosstellenden Verhandlungen hat er später abzuleugnen versucht, natürlich in Anbetracht des hinterlassenen Dokuments vergeblich, was aber nicht hinderte, dass Belgien Napoleon und den Franzosen immer treue Liebe bewahrte. Im Jahre 1870 war es dann, als Benedetti am 9. Juli an den in Ems zur Kur weilenden König Wilhelm mit der Forderung stellte, er solle dem Prinzen von Hohenzollern die Annahme der diesem angebotenen Krone von Spanien verbieten, und als der Prinz freiwillig zurücktrat, nochmals an den König die Forderung richtete, er solle das Versprechen geben, dass niemals ein Prinz von Hohenzollern jene Krone annehmen würde. Das war am 13. Juli, und König Wilhelm wies diese Zumutung Benedettis, der den greisen Monarchen in aufdringlicher Weise auf der Kurpromenade um eine Audienz ersuchte, kurz ab. Damit hatte die französische Regierung den von ihr gewünschten Vorwand zur Kriegserklärung. Damit war aber auch das Schicksal Napoleons und das Benedettis besiegelt. Nach dem Sturze des Kaiserreiches ward Benedetti am 16. August 1871 entlassen. Er, der in Bastia auf der Insel Korsika geboren war, zog sich in seine Heimat zurück, lebte aber die letzten Jahre, mit literarischen Arbeiten beschäftigt, in denen er seine Diplomatie zu rechtfertigen versuchte, in Paris, wo er am 28. März 1900 starb.

Theater, Literatur und Kunst.

Huberman-Konzert. Das bereits angekündigte Konzert des weltberühmten Geigers Bronislaw Huberman findet am 8. d. M. um 7 Uhr abends im Sokolsaal statt. Der Künstler wird in Krakau ein erlesenes Programm zu Gehör bringen, darunter die selten gehörte D-moll-Sonate von Brahms und Bachs Chaconne. Die Begleitung besorgt der Wiener Pianist L. Spielmann. Karten bei F. Ebert.

Lichtbildbühne. Das Fachorgan für das Interessengebiet der Kinematographen-Theaterpraxis, Berlin, SO. 16, Michaelkirchstrasse 20, erscheint jeden Sonnabend. Vierteljährlich M 8 für Oesterreich-Ungarn. Die neueste Nummer bringt nicht nur eine Reihe hochinteressanter Artikel auf dem Gebiete der Kinematographie, sondern eine ausführliche Adresstafel aller ins Fach einschlagenden Firmen, Regisseure usw., ferner die Ankündigung aller neuen Films und wichtige Premierenbesprechungen.

2. Mai.

Vor zwei Jahren.

In Westgalizien und in den Karpathen lebhafter Geschützkampf. — Im Orowa- und Oportale wurden neuerliche russische Angriffe zurückgeschlagen. — In Südostgalizien und in der Bukowina keine Veränderung. — Nordöstlich von Ypern wurden englische Angriffe durch Feuer abgewiesen. — In den Argonnen machten wir Fortschritte. — Im Priesterwalde kam es zu heftigen Kämpfen, bei denen die Franzosen grosse Verluste erlitten.

Vor einem Jahre.

Im Osten keine grösseren Ereignisse. — Ein italienischer Angriff in den Dolomiten wurde zurückgewiesen. — An der übrigen Südwestfront herrscht relativ Ruhe. — Im Maasgebiet haben sich die Artilleriekämpfe verschärft. — Südlich der Feste Douaumont und im Caillette-Wald griff der Gegner vergeblich an.

FINANZ und HANDEL.

Die diesjährige General-Versammlung der Aktionäre der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird Mittwoch den 30. Mai 1917, 10 Uhr vormittags in Wien im grossen Sitzungssaal des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft, IV. Schwarzenbergplatz 16, stattfinden.

Die Vertrustung des Wirtschaftslebens. Der Verein der Kaufmannschaft in Innsbruck hat der Regierung eine Denkschrift überreicht, in der auf die Gefahren hingewiesen wird, die das System der Wirtschaftszentralen mit sich bringt. In der Denkschrift wird u. a. ausgeführt: Die Kriegsorganisationen haben allmählich eine lückenlose Kartellierung der grossen Betriebe geschaffen und weiter infolge ihrer innigen Beziehungen zur Grossindustrie und zu den Grossbanken den Weg zu einer völligen Vertrustung unseres ganzen Wirtschaftslebens. Infolge der Art ihrer Zusammensetzung sind sie nicht das, was sie der ihnen zugrunde liegenden Idee nach sein sollten: eine Zusammenfassung aller in unserer Volkswirtschaft wirkenden Kräfte zur Erfüllung eines gemeinsamen Zieles mit gemeinsamen Mitteln, sondern eine auf schmaler Grundlage aufgebaute Interessenvertretung, der die anderen erwerbstätigen Glieder des Wirtschaftslebens bloss passiv beibezw. untergeordnet sind. Der Handel ist von ihnen ausgeschaltet worden, obwohl die Zentralen sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben der Vermittlungstätigkeit des Handels hätten bedienen können und müssen. In immer breitere Schichten ist jetzt die Erkenntnis gedrungen, dass die Zentralen nicht ein Mittel zur Durchführung zielbewusster Produktion und Verteilung sind, sondern dass sie durch Aufsaugung der kleinen und mittleren Betriebe eine Stufe auf dem Wege zur Herrschaft des Grosskapitals darstellen, das seinerseits zur Verprotzung und Proletarisierung führt.

Tabakbau in Böhmen. Der Direktor der Strakonitzer landwirtschaftlichen Schule Karl Novy teilt in der Zeitung „Vecer" (Abend) mit, dass die Finanzwachkommissariate den Auftrag erhalten haben, innerhalb einer Woche einen detaillierten Fragebogen auszufüllen zur Feststellung, in welcher Gegend der Tabakbau erfolgreich gepflegt werden könnte. Die Finanzverwaltung beabsichtigt auch kleine Parzellen für den Anbau auszunützen, selbst solche von 200 Quadratmeter Ausdehnung. Jeder kleine Grundbesitzer kann bei seinem zuständigen Finanzkommissariate anmelden, in welchem Ausmasse er Tabak anzubauen gedenkt.

Ungiltigkeit der Bierlieferungsverträge. Eine Ministerialverordnung erklärt Vereinbarungen für ungiltig, durch die sich jemand während der Zeit der staatlichen Einschränkung der Biererzeugung verpflichtete, von einem anderen Biere auch nach Aufhebung dieser Einschränkung zu beziehen. Diese Verordnung findet auch auf Vereinbarungen Anwendung, welche vor der Kundmachung zustande kamen, insoweit sie bis dahin noch nicht erfüllt sind.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

vom 1. Mai bis 3. Mai 1917.
Beginn der Vorstellungen um 7 Uhr abends.

Dienstag den 1. Mai: „Die Mama voran“ (Pierwej mama) von J. Korzeniowski; „Die Wildrose“ von J. Bliziński und „Des Onkels Liedchen“ (Piosnka wujaszka) von Graf Fredro.
Mittwoch den 2. Mai: „Kaligula“ von Roztworowski.
Donnerstag den 3. Mai: Festvorstellung: Vorlesung des Prof. T. Grabowski „Die Wildrose“ (Dzika różyczka) von J. Bliziński und „Kasimir der Grosse“ von J. M. Niemcewicz.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 1. Mai bis 6. Mai 1917.
Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends

Dienstag den 1. Mai: Geschlossen.
Mittwoch den 2. Mai um ½4 Uhr nachmittags: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“; abends: „Die Kinokönigin“.
Donnerstag den 3. Mai zum ersten Male: „Der dritte Mai“, Schauspiel von J. S. Kraszewski.
Freitag den 4. Mai: Geschlossen.
Samstag den 5. Mai, Nachmittag: „Popychadło“. Abend: „Der Sterngucker“.
Sonntag den 6. Mai, Nachmittag: „Twardowski na Krzemionkach“. Abend: „Der dritte Mai“ von Kraszewski.

Die „Krakauer Zeitung“ ist in allen Zeitungsverschleisstellen erhältlich!

Programm der Vorträge im „Kollegium“

Rynek A-B, 39
vom 1. Mai bis 5. Mai.

Dienstag den 1. Mai: **Kas. Czapiński:** „Max Stirner“; Seminar.
Mittwoch den 2. Mai: **Dr. A. Beaupré:** „Theater im XVIII. Jahrhundert“.
Donnerstag den 3. Mai: **Helene Radlińska:** „3. Mai“.
Freitag den 4. Mai: **K. Czapiński:** „Heinr. Ibsen“; Seminar.
Samstag den 5. Mai: **Prof. Dr. J. Reiss:** „Die Probleme der Musik-Aesthetik“.

Beginn der Vorträge 7 Uhr abends. — Eintritt 40 h, Schülerkarte 20 h, Monatskarte 6 K, monatliche Schülerkarte 3 K.

Der gesamte Reinertrag fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Programm der literarischen Kurse im Musikinstitut

Annagasse 2

vom 1. Mai bis 6. Mai.

Dienstag den 1. Mai: **Prof. Dr. Szyjkowski:** „Der Ursprung der Erzählung“.
Mittwoch den 2. Mai: **Prof. Dr. Kopera:** „Die Bildhauerei der Renaissance in Polen“ (mit Lichtbildern).
Donnerstag den 3. Mai: **Prof. Dr. Szyjkowski:** „Voltaire“.
Freitag den 4. Mai: **Prof. Lewenberg:** „Das englische Volkslied und die ersten Kanons.“
Sonntag den 6. Mai: Konzert.

Anfang der Vorträge um 6 Uhr abends. — Karten à 1 K und 40 h für die Schuljugend in der Kanzlei des Musikinstitutes, Annagasse 2, II.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGE KINO (OPIEKA)“ der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 1. bis einschliesslich 3. Mai:

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Schloss und Feste Kalmar.** Naturaufnahme. — **Die Ehe im Schatten.** Drama in drei Akten mit Waldemar Psylander in der Hauptrolle. — **Der Tanterich.** Lustspiel. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO“ Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 30. April bis 2. Mai:

Vom Cattaro nach Cetinje. Naturaufnahme. — **Das Felsengespenst.** Drama. — **Fräulein Barbier** oder **Erste Rasiererin in Berlin.** Ausgezeichnetes Lustspiel in drei Akten. Komisch bis zum letzten Meter. — **Lea ist naschhaft.** Komisch.

„NOWOSCI“, Starowiślna 26. — Programm vom 30. April bis 2. Mai:

Jesta im Pensionat. Glänzendes Lustspiel in drei Akten. — **Ullas Weg.** Glänzendes Sittendrama in vier Akten.

„SZTUKA“ Janagasse. Programm vom 1. bis einschliesslich 3. Mai:

Die Zigeunerbaronin. Drama in drei Akten. — **Scheven contra Festenberg.** Komödie in drei Akten.

Fabrikationsanmeldung für Gemüsetrocknungen.

Vom Amt für Volksernährung wird verlautbart:

Zur Durchführung einer Organisation der Gemüsetrocknung ergeht an alle Fabriken, die Gemüse zu trocknen derzeit in der Lage sind, und zwar: 1. an die eigentlichen Trocknereien und 2. an die seit Kriegsbeginn für die Trocknung adaptierten Fabriken (mit Ausnahme von Brauereien und Mälzereien) die Aufforderung, ihren Betriebsort der vom k. k. Amte für Volksernährung autorisierten Gemüse- und Obstversorgungsstelle in Wien I, Kohlmarkt 1, umgehend bekanntzugeben.

Die Aufnahme der Betriebe der Brauereien und Malzfabriken, die für die Gemüsetrocknung in Betracht kommen, erfolgt gesondert durch die Brauerzentrale und die Malzzentrale.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.